

Der Wandel in allen Facetten

Kultur Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch eröffnet am Donnerstagabend vor rund 40 Interessierten im Kirchberger Kino Klappe die sechsten Landfilmwochen. *Von Oliver Färber*

Da kann selbst die Staatssekretärin nicht Nein sagen. Wenn sie schon auf ein Grußwort zur Eröffnung der Landfilmwochen nach Kirchberg kommt, dann bleibt sie auch. „Mich würde der Film schon interessieren“, antwortet Friedlinde Gurr-Hirsch am Donnerstagabend auf die Frage, ob sie den Streifen „Der Wein und der Wind“, der nach ihrer Rede folgt, noch mit ansehen will. Und so genießt sie wenig später mit fast 40 weiteren Interessierten die französische Familiensaga.

Es ist einer der Filme, der ohnehin gut zum Programm des Kino Klappe passen würde – eben nicht Mainstream, gegen den die Betreiber Silvia Zott und Heiner Dormann bewusst setzen. Die Kooperation mit dem Bezirksarbeitskreis Blaufelden des evangelischen Bauernwerks in Württemberg macht so die Landfilmwochen zum sechsten Mal zur runden Sache. Zwei Wochen lang bis zum 11. September sollen gemeinsam ausgewählte Streifen aus den Bereichen Landleben, Landwirtschaft und Ernährung – diesmal unter dem Motto „Wandel“ – ein breites Publikum anziehen, dazu gibt es mal ein kulinarisches, mal ein wortreiches Rahmenprogramm.

Unterstützung einfordern

Das schätzt auch Gurr-Hirsch – und lobt das Engagement aller Beteiligten. Sie finde es wichtig, funktionierende Einrichtungen auch seitens der Politik zu begleiten. „Und fordern Sie das ein“, lautet ihr Aufruf. Das Land habe bereits immer wieder Akzente gesetzt, gerade um ehrenamtliches Engagement auch in Kunst und Kultur zu fördern.

Sie greift das Thema Wandel und Landwirtschaft auf, das manchmal etwas heikel sei. „Wir Landwirte setzen eher aufs Beständige“, habe sie festgestellt. Dabei müsse man aber eine An-



Einige Interessierte kommen am lauen Donnerstagabend ins Kirchberger Kino Klappe, um der Eröffnungsrede von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch (links) zu den Landfilmwochen zu lauschen – und mit „Der Wein und der Wind“ einen der Streifen zu genießen. *Foto: Oliver Färber*

tenne für die Zeit und auch die Familien haben. Diskussionen unter den Generationen habe es immer gegeben. „Aber junge Leute lassen sich heute nicht mehr unterdrücken“, gibt sie zu bedenken – und warnt auch davor, heute noch darauf zu setzen. „Dinge müssen ausgesprochen werden“, meint Gurr-Hirsch.

Auch vor einem weiteren Thema schreckt sie in ihrer Rede nicht zurück: „Auch die Kirche und der Zusammenhalt wandelt sich“, führt sie als weiteren Aspekt an. Dieses hohe Gut solle nicht vernachlässigt werden. Der Wandel an sich sei „eine spannende Sache“. Ihn zu realisieren, verlange aber auch Ehrlichkeit.

Sie freue sich darüber, dass die Hohenloher ein gesundes Selbstbewusstsein hätten und „wissen, was ihre Landwirtschaft leistet“. Gleichzeitig sei allen bewusst, dass gesellschaftlicher Zusam-

menhalt wichtig sei – auch wenn überall zu lesen sei, dass dieser bröckele.

Die Verantwortung anderen gegenüber zu erkennen, die großen Leistungen im Ehrenamt, all das gelte es zu bewahren. „Und als Staat muss man alles dafür tun“, so die Landespolitikerin.

Schwierige Programmauswahl

„Wir sind schon ein bisschen stolz, nach vier Jahren wieder die Landfilmwochen zu veranstalten“, meint Veronika Grossenbacher vom evangelischen Bauernwerk Hohebuch, die Mitorganisatorin ist. Ein einziges Mal solch ein Festival durchzuziehen, sei da schon einfacher als 16 Jahre die Kooperation zu pflegen und Interessierten Angebote rund ums Thema Land zu machen. „Es kommen ja auch nicht viele Filme in Frage“, nennt sie das Problem der Auswahl, dem sich die Gruppe im

Frühjahr gestellt hat. Am Ende komme aber immer ein attraktives Programm zusammen.

Die Menschen sollen dabei im Fokus stehen, alle Altersgruppen angesprochen und Diskussionen entfacht werden. Und dabei sei bewusst in diesem Jahr auf das Thema Wandel gesetzt worden, der sowohl positiv als auch mit Ängsten und Widerstand belegt sei. Wichtig sei nur eines: „Man muss es selbst tun, sonst tun es andere“, meint Grossenbacher.

Einen Wandel streben auch die Kirchberger Klappenbetreiber an, wie Dormann verrät – aber nicht beim Programm. Nach 16 Jahren denken sie darüber nach, das Art-house Kino in eine Genossenschaft umzuwandeln. „Damit sich die Verantwortung auf mehrere Schultern teilt“, meint er.

Info Das Programm gibt's auf www.landfilmwochen.de.

Ganz ohne Politik geht's bei Gurr-Hirsch nicht

Etwas politisch in der parlamentarischen Sommerpause zu werden, das kann sich die Staatssekretärin nicht verkneifen. Vorbei am Thema Landfilmwochen spricht sie über ein mögliches Volksbegehren zur Rettung der Bienen. Sie warnt davor, dass sich dort Laien in Forderungen einmischen. Da es schon viele Landschaftsschutzgebiete im Ländle gebe, könnten diese Ideen dazu führen, Landwirtschaft und damit Nahrungsproduktion sehr zu beschränken. Die Entfremdung zwischen Stadt und Land führe zu solchen Diskussionen. Ihr fehle allerdings dabei der Blick in die vielen privaten Gärten um die Häuser oder kommunale und andere Grünanlagen, die ebenso Lebensräume für Insekten darstellten – und das auch verstärkter könnten. *fär*